

Dokumente und Schriften
der Europäischen Akademie Otzenhausen

Band 77

Frankreichs "doppelte Deutschlandpolitik"

Dynamik aus der Defensive – Planen, Entscheiden,
Umsetzen in gesellschaftlichen und wirtschaftlichen,
innen- und außenpolitischen Krisenzeiten
1944 - 1950

Von

Dietmar Hüser



Duncker & Humblot · Berlin

DIETMAR HÜSER

Frankreichs "doppelte Deutschlandpolitik"

**Dokumente und Schriften
der Europäischen Akademie Otzenhausen**

Herausgegeben von
Heiner Timmermann

Band 77

Frankreichs "doppelte Deutschlandpolitik"

Dynamik aus der Defensive – Planen, Entscheiden,
Umsetzen in gesellschaftlichen und wirtschaftlichen,
innen- und außenpolitischen Krisenzeiten

1944 - 1950

Von

Dietmar Hüser



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Hüser, Dietmar:

Frankreichs "doppelte Deutschlandpolitik" : Dynamik aus der Defensive – Planen, Entscheiden, Umsetzen in gesellschaftlichen und wirtschaftlichen innen- und aussenpolitischen Krisenzeiten ; 1944 - 1950 / von Dietmar Hüser. – Berlin : Duncker und Humblot, 1996

(Dokumente und Schriften der Europäischen Akademie Otzenhausen e. V. ; Bd. 77)

Zugl.: Saarbrücken, Univ., Diss., 1994

ISBN 3-428-08511-6

NE: Europäische Akademie (Otzenhausen): Dokumente und Schriften . . .

Alle Rechte vorbehalten

© 1996 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0944-7431

ISBN 3-428-08511-6

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ∞

Vorwort

Bei der vorliegenden Untersuchung handelt es sich um die leicht gekürzte und durch die neueste Literatur ergänzte Fassung meiner Dissertation, die im April 1994 unter dem Titel "Frankreichs 'doppelte Deutschlandpolitik'. Konzeptionen, Instruktionen und Realisationen im Spannungsfeld innen- und außenpolitischer Wechselwirkungen 1944-1950" von der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes angenommen wurde.

Die Wege in die Wissenschaft sind selten so eindeutig vorgezeichnet, wie die späteren Lebensläufe sie im Rückblick erscheinen lassen. Von daher sei an dieser Stelle all denen gedankt, die an wichtigen Wegmarken meines Studiums dem Zufall auf die Sprünge geholfen haben. Ohne Prof. Dr. Wilhelm Bleek (Bochum/Toronto) hätte ich 1984 vermutlich nie mit dem Studium der Neueren Geschichte begonnen, ohne Dr. Hubert Schneider (Bochum) nie die Freude am wissenschaftlichen Arbeiten erfahren, ohne Prof. Dr. Ursula A. J. Becher (Eichstätt) nie die Kontakte für eine sinnvolle Studienfortsetzung nach der Zwischenprüfung erhalten. Zu danken habe ich ferner dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und dem Deutsch-französischen Jugendwerk für ein Stipendium, das mir 1985/86 ein Studienjahr am Institut d'Études Politiques in Paris und eine eingehende Beschäftigung mit dem zeitgenössischen Frankreich vor Ort ermöglichte. Erste Einsichten in Strukturen und Methoden der Geschichte internationaler Beziehungen vermittelte mir damals Prof. Dr. Alfred Grosser in seinem Seminar über "Interactions entre politique intérieure et politique extérieure".

Das Dissertationsvorhaben selbst hätte nicht verwirklicht werden können ohne die Unterstützung von Prof. Dr. Horst Möller (München), der mir 1990/91 als damaliger Direktor des Deutschen Historischen Instituts die Finanzierung eines langfristigen Archivaufenthalts in Paris ermöglichte. Ein herzlicher Dank gebührt daneben den Nachlaßverwaltern der eingesehenen Privatarchive für ihre Ausnahmegenehmigungen sowie den Verantwortlichen und Mitarbeitern der im Anhang aufgeführten Archive. Erwähnt seien vor allem Mme Chantal de Tourtier-Bonazzi und ihre Equipe in der Section contemporaine des Archives Nationales sowie M. François Gasnault (Service des Archives Économiques et Financières), M. Paul Gaujac (Service Historique de l'Armée de Terre), Mme Anne Gavois (Service des Archives de l'Assemblée Nationale), Mme Marie-Andrée Guyot (Archives du Ministère des Affaires Étrangères), M. Werner Henneke (Archives de l'Occupation Française en Allemagne et en Autriche), M. Denis Lefèbvre (Office Universitaire

des Recherches Socialistes), Mme Marie-Claire Mendès France (Institut Pierre Mendès France), Mme Dominique-Alice Robert (Division des Archives du Sénat), Mme Florence Scalbert (Archives d'Histoire Contemporaine). Für die überaus rasche Zweitkorrektur sei Prof. Dr. Jörg K. Hoensch ganz herzlich gedankt, für unkomplizierte und effiziente Unterstützung sowie die Aufnahme der Studie in die Reihe der Europäischen Akademie Otzenhausen Prof. Dr. Heiner Timmermann. Dem Präsidenten und der Vereinigung der Freunde der Universität des Saarlandes sowie - vor allem - dem saarländischen Landtag schulde ich Dank für großzügige Druckkostenzuschüsse, ohne die diese Arbeit kaum in der vorliegenden Form hätte erscheinen können. Wertvollen "Beistand" leisteten Katja Müller beim Korrekturlesen und Marcus Hahn bei der Drucklegung. Für zahllose Mensa-Diskussionen weit über das engere Promotionsthema hinaus danke ich freundschaftlich Dr. Christoph Cornelißen (Düsseldorf) und Dr. Armin Heinen (Saarbrücken), für die durchweg angenehme Arbeitsatmosphäre an der Saaruni dem gesamten "Hudemann-Team", namentlich Dr. Stefan Leiner und Annette Maas, M.A.

Besonderen Dank schulde ich Prof. Dr. Rainer Hudemann als akademischem Lehrer, der mit dem ihm eigenen Anspruch und Engagement seit Jahren nichts unversucht gelassen hat, mich - und andere - zu ermutigen und zu fördern. Es gibt gewiß nicht viele Lehrende, die ähnlich viel Zeit und Energie zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses - vom Erstsemester bis zum Habilitanden - aufbringen, die sich trotz permanenter Arbeitsüberlastung nie einem Gespräch über Probleme wissenschaftlicher oder persönlicher Art versagen.

Unter lebensweltlichen Gesichtspunkten gilt das größte Dankeschön zunächst meinem Vater und meiner verstorbenen Mutter, die nie gefragt haben, "was heißt und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte." Sie beklagten sich nicht über wechselnde Studien- und Dienstorte, sondern nahmen diese zum Anlaß, dem "Unistadt-Tourismus" zu frönen, so weit dies ihre Zeit erlaubte. Der freudig-selbstlose Einsatz in mancherlei "Babysitting-Woche" sei ihnen hoch angerechnet, nicht weniger meinen Schwiegereltern und meinem Schwager.

Schließlich meine Frau, Judith Hüser. Trotz eigenem Studium, Examen und Promotionsprojekt hat sie sich eher selten beschwert über die Zeit, die ich mir für meine Arbeit heraus- und ihr für ihre Arbeit weggenommen habe. Ihr jederzeit offenes Ohr sowie ihr Interesse an zentralen Thesen haben die vorliegende Studie von Anfang an begleitet und nicht weniger zum Gelingen beigetragen als ihre gelegentliche Weigerung, noch zuhause fachwissenschaftliche Diskussionen zu führen. Aus gutem Grund sei dieses Buch ihr und unserer Tochter Anne-Caroline gewidmet, die gewiß gern öfter den Papa "mit dem Kind und den Barbies" spielen sähe. Im Moment möchte sie Polizistin oder Krankenschwester werden, jedenfalls nichts, wofür man studieren und ständig lange an der Uni sein muß ...

Saarbrücken, 24. April 1995

Dietmar Hüser

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	21
1989 - 1963 - 1958 - 1950 - 1944/45 (21) - Forschungsstand und -ziel (22) - Traditionelle Sicht (24) - Besatzungs- und deutschlandpolitische Relativierungen (25) - Historiographische Rezeptionsprobleme (28) - Desiderate - Fragestellungen - Gliederung (29) - Rahmenbedingungen (29) - Deutschlandpolitik (31) - Erklärungsmuster (35) - Ansatz und Methodik (37) - Archiv- und Quellenlage (39)	

A. Rahmenbedingungen

I. Aspekte französischer Politik, Wirtschaft und Gesellschaft 1940 - 1950 ..	43
1. Traumata bei Befreiung und Kriegsende: Perzeption von Politik und Öffentlichkeit	43
a) Wirtschaftskrise und innerfranzösische Bürgerkriege: Dekadenzwahrnehmungen der 30er Jahre	45
Schlüsselerfahrungen politischer Sozialisation (45) - Nationale Identitätskrise (47) - Deutschlandpolitische Relevanz der 30er Jahre (48)	
b) Niederlage und Besatzung: Bekräftigung von Deutschlandbildern und Geschichtsmythen	48
Debakel und Demütigung (48) - Französisches Deutschlandbild (49) - Deutschlandbild und Deutschlandpolitik (51)	
c) Kollaboration und Widerstand: die Vichyjahre zwischen nationaler Ehrenrettung und Kompromittierung	51
Fortsetzung innerfranzösischer Bürgerkriege (51) - Kollaboration (52) - Grenzen und Übergänge (54) - Innerer und äußerer Widerstand (55) - "Schwarze Jahre" und Deutschlandpolitik (58)	
d) Befreiung und Kriegsende: Gräben zwischen Politik und Gesellschaft in der "drôle de paix"	59
Grundwiderspruch und Graben (59) - Vom Freudentaumel zur Desillusionierung (61) - Zwischenbilanz: Traumata und Deutschland (63)	
2. Faktoren französischer Innenpolitik: Regierungshandeln zwischen Problemflut und Erwartungsdruck	64

a) Politik: frühes Machtvakuum und dauerhafte Regimegefährdung	66
Befreiungs- und Durchsetzungsprozeß (66) - Legitimitätskonflikte (67) - Provisorisches Parteiensystem (69) - Hegemonie der kommunistischen Partei (71)	
b) Wirtschaft und Finanzen: Ausmaß der Krise und zeitraubender Wiederaufbau	72
Schwächefaktoren (73) - Früher Teufelskreis der Engpässe (75) - Die Rolle des Staates (76) - Entwicklungslinien (77)	
c) Soziales und Materielles: alltäglicher Mangel und langlebige Provisorien	78
Demographie und Gesundheit (78) - "Magenfrage" und Hungerrevolten (80) - Soziale Gärung und politische Streiks (83)	
d) Mentales: Ansprüche der Regierten und Wahrnehmungen der Regierenden	85
Moralische Krise und Regierungskritik (85) - Sensibilisierung der Politik für dauerhafte Dilemmata (87) - Zwischenbilanz: französische Innenpolitik und Deutschland (89)	
3. Grundlagen französischer Außenpolitik: Präjudizien der Kriegsjahre für Frankreich und die "Großen Drei"	91
a) Die Vereinigten Staaten: langfristige Konvergenzen trotz kurzfristiger Konfliktvielfalt?	92
Die Roosevelt-Administration und das "Freie Frankreich" (92) - Konflikte und Mißperzeptionen (94) - Kriegswahrnehmungen und Nachkriegsfolgen (95)	
b) Großbritannien: gemeinsame Abhängigkeiten und getrennte Strategien?	97
Churchill als französischer Mentor (97) - Kriegswahrnehmungen und Nachkriegsfolgen (99)	
c) Die Sowjetunion: prinzipielle Divergenzen trotz relativer Konfliktarmut?	101
Moskau in der französischen Außen- und Innenpolitik (102) - Frühes "freifranzösisches" Mißtrauen (103) - Kein Geschäft mit Stalin (105) - Kriegswahrnehmungen und Nachkriegsfolgen (106) - Zwischenbilanz: außenpolitische Grundlagen und Deutschland (107)	
d) Bilanz politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aspekte Frankreichs 1940 - 1950	109
Probleme und Mittel (109) - Politik und Gesellschaft (110) - Innen- und Außenpolitik (110) - Blitzableiter und Instrumentalisierung (111) - Präjudizien (111)	
II. Deutschlandpolitische Institutionen und Akteure in Paris 1944 - 1950 ...	112
1. Offizielle interministerielle Gremien: Komplexe Strukturen, vielfältige Aufgaben und begrenzte Mittel?	112
a) Von London und Algier zur Pariser Mission militaire: langfristige Wirkungen kurzfristiger Improvisationen?	113

Deutschlandgremien im äußeren Widerstand (114) - Vom Bureau d'études zur Mission militaire (115) - Vorentscheidungen organisationsstruktureller Unzulänglichkeiten (116)	
b) Die interministeriellen Deutschlandkomitees: inhaltliche Relevanz und technisches Versagen?	119
Das Comité interministériel (119) - Das Comité économique interministériel (120) - Generalsekretariat und technisch-administrative Defizite (121)	
c) Das Generalkommissariat für Deutschlandangelegenheiten: "Machtkampf" zwischen Hôtel de la Présidence und Quai d'Orsay?	125
Das Commissariat général (125) - Qualität und Stabilität des Mitarbeiterstabes (126) - Anbindung an den Quai d'Orsay (128)	
d) Die Persistenz von Strukturdefiziten: zu viele Reformen und zu wenige Verbesserungen?	130
Reorganisationsbemühungen (130) - Fortwährende Kommunikations- und Koordinierungsprobleme (133) - Zwischenbilanz: offizielle interministerielle Gremien (134)	
2. Offizielle innerministerielle Gremien und Sitzungen: konsensfördernde Gegengewichte administrativer Reibungsverluste?	136
a) Das Außenministerium: deutschlandpolitische Zuständigkeiten auf vielen Schultern	136
Die politische und wirtschaftliche Abteilung (137) - Deutschlandkommissionen (138) - Zusammenkünfte und ad hoc-Organe (139)	
b) Das Wirtschafts- und Finanzministerium: durchsichtige Zuordnung deutschlandpolitischer Kompetenzen	141
Deutschlandorgane im Wirtschaftsministerium (142) - Deutschlandorgane im Finanzministerium (143)	
c) Das Produktionsministerium: allseitiges Interesse an deutschlandpolitischer Mitsprache	146
Generalsekretariat (146) - Deutschlandorgane (147)	
d) Deutschlandabteilungen anderer Ministerien und Behörden: sachpolitische Rückschlüsse administrativer Defizite?	149
Armee- und Verteidigungsministerien (149) - Erziehungsministerium (150) - Landwirtschafts-, Bevölkerungs- und Wiederaufbauministerium (150) - Zwischenbilanz: offizielle innerministerielle Gremien und Sitzungen (151)	
3. Institutionen und Akteure im Spannungsfeld von Kohärenz und Inkohärenz französischer Deutschlandpolitik	152
a) Personelle Stabilität und Karriereperspektiven der Beamten: Deutschlandpolitik als Sprungbrett?	153
Personalstabilität (154) - Altersstruktur von Deutschlandakteuren (155) - Karriereorientierung (156) - Deutschlandpolitische Relevanz biographischer Faktoren (157)	

b)	Deutschlanddirektiven trotz Institutionenchaos: wer wußte was in Paris? Pariser "Richtlinienfähigkeit" (159) - Geschichte der frühen Pariser Rahmenrichtlinien (161) - Verbreitungs- statt Erteilungsproblem (164)	159
c)	Deutschlandpolitische Konfliktstrukturen zwischen und in den Ministerien: Kontroversen ohne Schattenpolitiken? Erklärungsmuster für Deutschlandkonflikte (165) - Kontroversen mit begrenzten Folgen (166) - Zwischenbilanz: Kohärenz- und Inkohärenzelemente (168)	164
d)	Bilanz deutschlandpolitischer Institutionen und Akteure in Paris 1944 - 1950 Defizite und Gegengewichte (168) - Faktor "Zeit" (169) - Welche Deutschlandpolitik betreibt ein Gaullist? (170)	168
 III. Frankreichprioritäten der Deutschlandakteure 1942 - 1950: Grandeur durch ökonomische und moralische Wiederaufrichtung		172
1.	De Gaulle und Frankreich: auf welchen Wegen zu Rang und Größe, Ordnung und Stabilität?	172
a)	Gaullismus, de Gaulle und die Franzosen: Held der Nation oder Politik als Beruf? Kriegs- und Regierungsgaullismus (173) - Held und Politiker, Held oder Politiker? (175) - Bedarf einhelliger öffentlicher Unterstützung (176)	173
b)	Rang und Größe durch ökonomische Wiederaufrichtung der Nation? ... Wirtschaft und nationale Größe (178) - De Gaullesche Wirtschaftsexperten (179) - Wirtschaftspitze bei der Befreiung (180)	178
c)	Ordnung und Stabilität durch moralische Wiederaufrichtung der Nation? Retter nationaler Moral und Ehre (182) - Drei Aspekte moralischer Wiederaufrichtung (183) - "Vergangenheitsklitterung" (183) - Kompensationen und Zumutbarkeiten: der Konflikt Pleven-Mendès France (185) - Großmachtrhetorik (188) - Spannungsfeld ökonomischer und moralischer Wiederaufrichtung (189)	182
d)	Frankreichprioritäten und Deutschlandprämissen: offizielle Kongruenz und inoffizielles Widerspruchspotential? Deutschlandkonvergenzen durch Frankreichprämissen? (190) - Kontinuitäten eines ambivalenten Deutschlandbildes (191) - Deutschlanddivergenz durch Frankreichprämissen (193) - Zwischenbilanz: de Gaulle, Frankreich und Deutschland (194)	190
2.	Wirtschaftlicher Wiederaufrichtungs- und Modernisierungskonsens: ein neuer nationaler Mythos?	195
a)	Grandeur durch Modernisierung: konkreter Ausdruck subjektiver Erfahrungen? Generalisierter Modernisierungsdiskurs (195) - Modernisierung als Schlüsselbegriff der Epoche (198)	195

b) Frankreich am Scheideweg: Modernisierung aus eigener Kraft oder Dekadenz aus freien Stücken?	198
Modernisierung statt Dekadenz (199) - Primat nationaler Anstrengungen (200) - Kredit- und Reparationsbeihilfen (201)	
c) Frankreich und der Welthandel: äußerer Konkurrenzdruck als innerer Modernisierungsanstoß?	203
Dirigismus und Liberalismus (203) - Mittelfristige Chancen und kurzfristige Schranken (203) - Bretton Woods (206)	
d) Frankreich und amerikanische Finanzspritzen: rasche oder gebremste Modernisierung?	207
Konsens über Kredite als Katalysator (208) - Alternativlosigkeit (209) - Zwischenbilanz: wirtschaftlicher Wiederaufrichtungs- und Modernisierungskonsens (210)	
3. Moralischer Wiederaufrichtungskonsens: Primat der Innenpolitik?	211
a) Selbstvertrauen und Verantwortungsgefühl der Franzosen: gesellschaftliche Stabilisierung zu innerem wie äußerem Nutzen?	211
Gewicht moralischer Wiederaufrichtungsprämissen (212) - Alte Traumata, neue Moral (214)	
b) Materielle Kompensationsmechanismen: Modernisierung trotz oder wegen moralischer Wiederaufrichtung?	215
Wechselwirkungen moralischer und ökonomischer Wiederaufrichtung (215) - Breite Mehrheiten für Kompensationen (216) - Kompensationspolitik und kommunistische Hegemonie (218)	
c) Bilanz frankreichpolitischer Prioritäten deutschlandpolitischer Akteure 1942 - 1950	219
Einvernehmen über ein Primat der Innenpolitik (219) - Moralische Wiederaufrichtung und Deutschlandpolitik (221) - Wirtschaftliche Wiederaufrichtung und Deutschlandpolitik (221)	
d) Resümee und Ausblick: von den Rahmenbedingungen zur "doppelten Deutschlandpolitik"	222
Innen- und Außenpolitik (223) - Institutionen und Personen (223) - Frankreichprioritäten (224) - Aussichten (224)	

B. "Doppelte Deutschlandpolitik"

I. Deutschlandpolitische Konzeptionen im Entscheidungsprozeß 1942 - 1950: die "doppelte Deutschlandpolitik"	226
1. Kriegskonzeptionen in London und Algier: Frankreich und Deutschland im Nachkriegseuropa	227

a) Imponderabilien der Exilplanung: konzeptionelle Flexibilität als kategorischer Imperativ?	228
Begrenzte Planungskapazitäten (228) - Fragen statt Antworten, Begriffsverwirrung statt -klärung (230) - Unkenntnis alliierter Deutschlandziele (231)	
b) Französische Sicherheit durch ökonomische Hegemonie: konstruktive Ansätze nur durch ein starkes Frankreich?	233
"Reparationsdoping" zur Verbesserung der Startposition (233) - Konzept der "integrativen relativen Dominanz" (236) - Vorbedingung eines regenerierten Frankreich (238)	
c) Perzeption und Rolle der Deutschen in Europa: welches Deutschland soll es sein?	239
Unmißverständliche Rheinlandabtrennung? (240) - Unmißverständliche Saarannexion? (242) - Unmißverständliche Revanchepolitik? (243)	
d) Kontinuitäten von Algier nach Paris: Bewußtsein eigener Schwäche und Maximalpositionen als Ausweg?	245
Optionsvielfalt wegen Schwähebewußtsein (246) - Interpretationsfaktoren (248) - Zwischenbilanz: "Freies Frankreich", Großbritannien und Morgenthau (249)	
2. Konzeptionen der außenpolitischen Protagonisten: schwarz-weiße Bilder und graue Realitäten?	252
a) Charles de Gaulle: utopische Rhetorik und versteckter Realismus?	253
Mythos und Realität (253) - Rhetorische Luftschlösser (254) - Unpräzise Territorialplanungen (257) - Fragwürdige "Zerstückelungskonzeptionen" (260) - Durchsetzungschancen von Maximalpositionen (263) - Realziele auf "Umwegen" (264) - Zwischenbilanz (265)	
b) Georges Bidault: Maximalpositionen und Realziele?	266
Mythos und Realität (266) - Außenpolitische Analogien zwischen Bidault und de Gaulle (267) - Realziele (270) - Durchsetzungschancen von Maximalpositionen (273) - Inaugurierung profitabler Verhandlungsmuster (275) - Verhandlungstaktik: von de Gaulles "Nein, danke" zu Bidaults "Ja, aber" (277) - Kontinuität amerikanisch-französischer Verhandlungselemente (279) - Zwischenbilanz (281)	
c) Robert Schuman: nationalstaatliche Motive - deutschland- und europapolitische Initiative?	282
Mythos und Realität (282) - Zwischen Paris und Metz (283) - Deutschlandpositionen (286) - Analogien zwischen Schuman und Bidault (288) - Beständigkeit verhandlungstaktischer Ansätze (291) - Schumanplan als nationalpolitischer Problemlösungsversuch (295) - Zwischenbilanz (296)	
d) Jean Monnet: französische Interessen, europäischer Pragmatismus und atlantische Bindungen?	297
Mythos und Realität (297) - Monnet und die "Großen Drei": de Gaulle, Bidault und Schuman (299) - Wechselwirkungen von Innen- und Außenpolitik (302) - Durchsetzungschancen von Maximalpositionen (305) - Gleichsetzung von Deutschland- und	

Ruhrpolitik (307) - Verhandlungstaktik von Obstinenz zu Indulgenz (311) - Mit Krediten und Kohle auf dem Weg nach Europa? (314) - Zwischenbilanz (315)	
3. Die Verwaltungsspitzen im Quai d'Orsay: Konzeptionen zwischen realistischen Grundhaltungen und maximalistischen Forderungen	316
a) Hervé Alphand und die Wirtschaftsabteilung: frühe Einsichten in Zwänge und Chancen französischer Deutschlandpolitik? Zweckmäßigkeit und Durchsetzungschancen von Maximalpositionen (318) - Realziele: Ruhr, Saar und Reparationen (321) - Diplomatische Verhandlungstaktik (326)	317
b) Die politische und die Europaabteilung: bewußte Flexibilität und unbewußte Kontinuität? Chancenlose Abtrennungsthesen (330) - Dezentalisierungsansätze (332) - Wirtschaftseinheit, Reparationen und strukturelle Verflechtungen (334) - Verhandlungskalkül (336) - Realziele 1945/46 und 1948/49 (341)	329
c) Das Generalsekretariat und die Botschafter bei den "Großen Drei": Deutschlandpolitik oder Verhandlungstaktik? Jean Chauvel (342) - Die Botschafter in Moskau und Washington (347) - René Massigli (349) - Sonstige Quai d'Orsay-Akteure (353) - Zwischenbilanz: die Verwaltungsspitzen (357)	342
d) Exkurs: der französische Generalstab Determinanten der Deutschlandplanungen (360) - Ziele - Mittel (360) - Einflußrückgang (364)	360
4. Die technischen Ministerien: Konzeptionen im Finanz-, Wirtschafts- und Produktionsressort	365
a) Das finanz- und wirtschaftspolitische Führungspersonal: die Dominanz des Kohleproblems und der Ruhrfrage Pierre Mendès France: "Stahlträume" (366) - René Pleven: Kohle und Arbeitskraft (368) - André Philip: die Ruhr (370) - René Mayer: Rhein, Ruhr, Europa und Atlantik (373) - Die Minister und Deutschland (378)	366
b) Die Spitzenbeamten im Finanz- und Wirtschaftsministerium: Deutschland und Besatzung zwischen Benutzung und Belastung Allgemeine Deutschlandziele (379) - Frühplanungen: Dilemmata (380) - Innen- und Außenpolitik (383) - Besatzungszone als Devisenfaß ohne Boden (384)	379
c) Das Produktionsministerium: begrenzter interner Realitätssinn und erhebliche äußere Zwänge? Robert Lacoste (388) - Lehren aus der deutschen Besatzung in Frankreich? (390) - Reparationen in Theorie und Praxis (393) - Zwischenbilanz: die technischen Ressorts (397)	387

d) Bilanz konzeptioneller Ansätze 1942 - 1950: von der "doppelten Deutschlandpolitik" zu den ambivalenten Deutschlanddirektiven	400
Relative Kontinuität und Homogenität (400) - Konstruktivität und Destruktivität (401) - Frühe Weichenstellungen und späte Akzentverschiebungen (402) - Durchsetzungschancen von Maximalpositionen (403) - Verhandlungstaktik und "doppelte Deutschlandpolitik" (404)	
II. Deutschlandpolitische Instruktionen im Entscheidungsprozeß 1945 - 1950: die allgegenwärtige Ambivalenz	405
1. Die Rahmenrichtlinien des Comité interministériel 1945/46: eine offene, originelle und ambivalente Sicherheitsstrategie	405
a) "Anti-Reich"-Direktiven: "Entpreußung" als konsequente politische Dezentralisierung Deutschlands und der Besatzungszone	406
Erste Rahmenrichtlinien (406) - Anti-Reich-Konsens und politische Praxis (407) - Rhein-Ruhr-Saar (408) - Dezentralisierung (409)	
b) Ökonomische Direktiven: Wirtschaftseinheit Deutschlands und dauerhafte Überlegenheit Frankreichs	411
Erste Wirtschaftsanweisungen: Deutschland und Frankreich (411) - Behandlung Deutschlands als wirtschaftliche Einheit (412) - Ungelöste Dilemmata (414) - Berliner Kontrollratsbeschluß und modifizierte Wirtschaftsdirektiven (416) - Rekonstruktionspriorität für Frankreich (418)	
c) Kulturelle Direktiven: "Entpreußung" als sicherheitspolitische Demokratisierungs- und Kooperationsmaxime	420
Informationspolitik (420) - Umerziehungs- und Bildungspolitik (421) - Kulturelle Sicherheitspolitik (422)	
d) Politisch-administrative und "internationale" Direktiven: Besatzer und Besetzte zwischen Vierer- und Dreierzusammenarbeit	423
Zusammenarbeit mit deutschen Kräften (424) - Parteien, Gewerkschaften und Dezentralisierungspolitik (425) - Zentrale Ernährungsfrage (426) - Interalliierte "Einheitsfront" (428) - Zwischenbilanz: Comité interministériel (430)	
2. Die "indirekten" Richtlinien de Gaulles vom Frühherbst 1945: Chance und Signal für neue Akzente beim Nachbarn im Osten?	433
a) "Gaullomanie", Unsicherheiten und Unzufriedenheiten des Besatzungspersonals: Nährboden "indirekter Direktiven"	434
Prestige de Gaulles (434) - Materielle und mentale Situation (435) - Politik-Ungeübtheit (436)	
b) De Gaullesche Reden und öffentliche Reaktionen: faktische Mehrdeutigkeit und wahrgenommene Eindeutigkeit	437

Realität und Wahrnehmung (438) - Deutsche Reaktionen: Hoffnungsschimmer (439) - Französische Reaktionen: Hysterie (440) - Versuchsballon? (443)	
c) Rhetorik als Richtlinien: deutschland- und besatzungspolitische Relevanz "indirekter Direktiven" Wahrnehmungen in Baden-Baden und Paris (444) - Legitimationsgrundlagen (447)	443
d) Die "indirekten Direktiven" als Ausdruck und Zeichen deutschland- und besatzungspolitischer Schwerpunktverlagerungen? Zonales Klima (448) - Akzentverschiebung als konkretes Ziel oder als Vision? (449) - Zwischenbilanz: "indirekte" De-Gaulle-Richtlinien (450)	448
3. Die Deutschlandrichtlinien der Jahre 1946 - 1950: relative Dominanz von Kontinuitätslinien in Politik, Wirtschaft und Kultur	451
a) Deutschlanddirektiven 1946/47: Kontinuitäten und Akzentverschiebungen Umwertung des Dezentralisierungsbegriffs (452) - Wirtschaftliche Akzentuierun- gen (455) - Materialisierung von Trendwenden (457)	452
b) Deutschlanddirektiven 1947/50: Kontinuitäten und Rückzüge auf Realzie- le Trendwende oder Kontinuität, Trendwende und Kontinuität? (460) - Weitreichende politische Dezentralisierung (461) - Wirtschaftliche Suprematie und Ruhrlösungs- primat (462) - Kultur- und Demokratisierungsziele (464) - "Bloc occidental" und "non-alignement" (465)	459
c) Direktiven zwischen inneren Zwängen und äußerer Nutzung: die Inszenie- rung der Macht des Schwachen Politik und Taktik in Geheimdirektiven (466) - Potentielle Argumentationseleme- nte (467) - Fusionsfrage und Weststaatsgründung (469) - Zwischenbilanz: Direktiven 1946/50 (471)	466
d) Bilanz der Instruktionen 1945 - 1950: von der "doppelten Deutschland- politik" über die ambivalenten Direktiven zur "Besatzungspolitik des sowohl als auch" Konzeptionen und Instruktionen: Konvergenzen und Divergenzen (473) - Interpre- tatorisches Gewicht konstruktiver Direktiven im Entscheidungsprozeß (475) - Rele- vanz der Comité interministériel-Anweisungen (475) - Innen- und Außenpoli- tik (476)	473
III. Deutschland- und besatzungspolitische Realisationen 1945 - 1950: die "Politik des sowohl als auch"	477
1. Zonale Hintergründe für Wahrnehmung und Umsetzung Pariser Instruktio- nen: Strukturdefizite und Konfliktmechanismen	477
a) Das Verwaltungschaos in einer "verkorsten" Zone: von der improvisier- ten Organisation zur verschleppten Reorganisation	478

Die Zone (478) - Verwaltungsstruktur (479) - Engpässe (482) - Reformvorhaben (484)	
b) Général Koenig und sein politischer Berater: ambivalente praktische Wirkungen eher destruktiver Grundhaltungen?	487
Relevanz Pariser Richtlinien (487) - Koenigsche Deutschland- und Sicherheitsprämissen (488) - Abtrennung linksrheinischer Territorien (489) - Politische Struktur eines künftigen westdeutschen Staatswesens (492) - Länderkonsolidierung und "Magenfrage" (494) - Länderkonsolidierung und Zonenabschottung (494) - Bewußtsein widersprüchlicher Besatzungsziele (496)	
c) Generalverwalter Laffon und die Militärregierung: ambivalente praktische Wirkungen eher konstruktiver Grundhaltungen?	498
Laffonsche Deutschland- und Sicherheitsprämissen (499) - Opposition gegen einen Rheinstaat (500) - Zonale Verwaltungsstrukturen (501) - Französische Präferenzpolitik und zonales Handelsbilanzdefizit (503) - Die Besatzungszone und die Saar, Laffon und Grandval (504) - Theorie und Praxis, Anspruch und Wirklichkeit, Realisation und Perzeption (509)	
d) Konfliktmuster: Koenig und Laffon, Paris und Baden-Baden	511
Institutionelle Konfliktherde (512) - Konzeptionelle Konfliktherde (513) - Aussagekraft parteipolitischer Etikette: Gaullist vs. Sozialist? (514) - Zwischenbilanz: zonale Hintergründe (515)	
2. Besatzungsrealisationen zwischen hexagonalen, zonalen und internationalen Zwängen: sowohl Destruktivität als auch Konstruktivität	518
a) Kontrollratspolitik: prinzipielle Kooperationsbereitschaft im Spannungsfeld politischer und ökonomischer Einheit Deutschlands	518
Diskussions- und Entscheidungsvorbehalt (519) - Verspätete Präzisierung alliierter Büros (520) - Großbritannien, die Sowjetunion und deutsche Zentralverwaltungsstellen (523) - Pure Obstruktion? (528)	
b) Aspekte praktischer Dezentralisierung: zonale Zentralisierungstendenzen und südwestdeutsche Länderkonsolidierung	528
Zonale Zentralisierungstendenzen (530) - Länder- und zonenübergreifende Parteienkontakte (531) - Rheinland-Pfalz (533) - Die Saar (534) - Südbaden und Württemberg-Hohenzollern (535) - Sowohl als auch: Zonen Zentralismus und Dezentralisierung (537)	
c) Aspekte französischer Wirtschaftspolitik: ökonomische Suprematie zwischen Nutzung und Rekonstruktion	538
Nutzung der Zone (539) - Nutzen der Zone (543) - Ausbeutungskolonie? (544) - Sowohl als auch: Nutzungs- und Rekonstruktionspolitik (547)	
d) Aspekte französischer Demokratisierungs- und Kulturpolitik: Neuordnungsansätze zwischen Kreativität und Sendungsbewußtsein	548
Demokratisierungspotential (549) - Medien-, Bildungs- und Kulturpolitik im engeren Sinne (551) - Sowohl als auch: Demokratisierung und "Missionarisierung" (553) -	

Finanzierung (555) - Kultur zwischen Paris und Baden-Baden (556) - Zwischenbilanz: besatzungspolitische Realisationen (557)

3. Besatzungspolitik und Besatzungsperzeption: mehrdeutige Ergebnisse der Franzosen und eindeutige Erinnerung der Deutschen	559
a) Deutsche Wahrnehmung französischer Besatzung vor und nach Kriegsende: vom "Vertrauensrückstand" zur "Glaubwürdigkeitslücke"	560
"Vertrauensrückstand" vor Besatzungsbeginn: Erinnerung und NS-Propaganda (560) - Wissen um NS-Besatzung in Frankreich (561) - Amerikanische "Schauermärchen" (562) - "Besatzungsmacht zweiter Ordnung" (563) - Legenden-Bestätigung und Extremfall-Verallgemeinerung: Exzesse, Exzeßvorsorge und -nachspiele (564) - Und wieder die "schwarze Schmach"? (565) - Faktorenbündel "Glaubwürdigkeitslücke": Demontage und Hunger, Siegerehabe und Mittellosigkeit, "doppelte Deutschland-", ambivalente Besatzungs- und problembeladene Innenpolitik (566)	
b) Französische Wahrnehmungen deutscher Öffentlichkeit nach Kriegsende: vom Unverständnis zur Desillusionierung	568
Stereotype Voreinschätzungen der Soldaten (568) - Die materielle Ebene: vom Schock zur überzogenen Kritik (569) - Die politische Ebene: vom Selbstvertrauen zur Überheblichkeit (572) - Zwischenbilanz: Teufelskreis von Besatzungspolitik und -perzeption (573)	
c) Bilanz französischer Realisationen 1945 - 1950: Resultate und Wahrnehmungen einer "Besatzungspolitik des sowohl als auch"	576
Nuancierungen und Relativierungen (576) - Anbindung Paris - Baden-Baden (577) - "Kontinuität der Ambivalenz" (578) - Umsetzung der Sicherheitstrias (579) - Französische Innen- und Besatzungspolitik (580)	
d) Resümee und Ausblick: von der "doppelten Deutschlandpolitik" zu den innen- und außenpolitischen Erklärungsmustern	580
Konzeptionen (580) - Instruktionen (582) - Realisationen (584) - Aussichten (585)	

C. Erklärungsmuster

I. Hexagonale Aspekte "doppelter Deutschlandpolitik": Druckpotentiale und Verschleierungszwänge 1944 - 1950	586
1. Deutschlandpolitisches Gewicht öffentlicher und veröffentlichter Meinung: das Schreckgespenst hexagonaler Germanophobie	587
a) Das Konzept der öffentlichen Meinung: Grenzen und Möglichkeiten ...	588
Öffentliche Meinung und außenpolitischer Entscheidungsprozeß (589)	
b) Die globale öffentliche Meinung: Krisenkompensations- und Mobilisierungsthema "Deutschland"	591

Die IFOP-Umfragen (591) - Die Präfektenberichte (594) - Krisenkompensation und Restaurationstrauma (595) - Deutschland als öffentliches Mobilisierungsthema (596) - Druckpotential (599) - Kontinuität trotz Wandel (600) - Öffentliche und veröffentlichte Meinung (601)	
c) Die veröffentlichte Meinung: verselbständigte Sprachhülsen und deutschlandpolitische Selbstverständlichkeiten Rezeptionsdilemmata zwischen Informations- und Sensationspresse (602) - Anti-Reich-Konsens (604) - Wirtschaftssuprematie (609) - Kontinuitätslinien (610) - Öffentlichkeit und Deutschlandpolitik (611)	601
d) Französische Öffentlichkeit und Pariser Deutschlandakteure: Druckpotentiale und Druckperzeption Druckpotential (613) - Druckperzeption (614) - Zwischenbilanz: 1918 und 1944 (616)	612
2. Immanente Deutschlandzwänge des (partei-)politischen Systems: vom Kitt des Tripartismus zur Bedrohung der Dritten Kraft	617
a) Der koalitions-, sach- und wahlpolitische Druck kommunistischer Hegemonie im Tripartismus: Revanchepolitik als kleinster gemeinsamer Nenner mit größtem elektoralem Nutzen? Fortwährender Koalitionsdruck (618) - Sachpolitischer Anpassungsdruck (620) - Ein Übergangsregime als permanente Wahlkampfarena (622) - Wahlkampfobsessionen (623) - Deutschland im Wahlkampf (624)	617
b) Volksrepublikaner, Sozialisten und die "Gouin-Affäre": das Bidaultsche Paradigma "doppelter Deutschlandpolitik" "Front commun MRP-PCF" versus SFIO? (627) - Die Gouin-Affäre (631) - Bidaults "doppelte Deutschlandpolitik" (635)	626
c) Die Wahrnehmung der "Ersten" und "Zweiten" durch die "Dritte Kraft": Deutschland und die gaullistisch-kommunistische Zange Vom Tripartismus zur Dritten Kraft (638) - Perzeption deutschlandpolitischer RPF- und PCF-Gefahren (640) - Kommunistisches Druckpotential im Diskurs des Quai d'Orsay (642)	637
d) Der Druck der Deputierten: die Parlamentsausschüsse und die Deutschlandpolitik Die außenpolitische Kommission (644) - Die Enquêtékommision für die Besatzungszone (649) - Die technischen Kommissionen (653) - Zwischenbilanz: innenpolitische Erklärungsmuster 1944-1950 (656)	643
II. Internationale Aspekte "doppelter Deutschlandpolitik": Nutzungschancen gegenüber den Westalliierten 1945 - 1950	657
1. Frankreich, die Vereinigten Staaten und die deutsche Frage: relative "Macht des Schwachen" und relative "Schwäche des Mächtigen"?	659

a) Wechselseitige Interessenlagen: Pariser Erfahrung profitabler Verhandlungsmechanismen	659
Französische und amerikanische Interessen (660) - Perzeption profitabler Verhandlungsmuster (661) - Nachweis begrenzter amerikanischer Druckmittel (663)	
b) Wechselseitige Abhängigkeitsstrukturen: das Blum-Byrnes-Abkommen als Paradigma respektiver Kompromißzwänge	665
Vom passiven Erleiden zum aktiven Einwirken (666) - Amerikanisch-französische Verhandlungsstrukturen (667) - Paradigma kurz- und langfristiger Abhängigkeiten (669)	
c) Wechselseitige Wahrnehmungen: Kontinuität amerikanisch-französischer Verhandlungselemente	672
Amerikanische Furcht vor Kommunisten und Chaos (673) - Französisches Kalkül zwischen Hinhalten und Drohen (674) - Amerikanische Reaktion zwischen Zuckerbrot und Peitsche (675) - Französisches Selbstbewußtsein (676)	
d) Wechselseitige Zugeständnisse nach amerikanischem Alleingang: deutschlandpolitische Pokerspiele	677
Modell "Echternach": Vorstoß, Protest und Einlenken (677) - Rückzugsgefechte als Verhandlungskalkül (680) - US-Phasen kontinentaleuropäischer Gewichtung (681)	
2. Frankreich und die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Europa: "doppelte Deutschlandpolitik" als Rezept relativer Erfolge?	683
a) Der finanzwirtschaftliche Erfolg: der "Trizonesien-Trumpf" und der Marshallplan	684
"Trizonesien-Trumpf" (684) - Keine Rekonstruktion in Deutschland ohne Frankreich (686) - Frankreich als kontinentaleuropäische n°1 (688) - Erfolgsaussichten ohne Trumpf? (690)	
b) Der sicherheitspolitische Erfolg: der "Trizonesien-Trumpf" und der Nordatlantikpakt	690
Anglo-französische Vorstöße und amerikanische Dilemmata (691) - Londoner Empfehlungen und Vandenberg-Resolution (692) - Besatzungsstatut, Nordatlantikpakt und Ruhrstatut (694) - Erfolgsaussichten ohne Trumpf? (697)	
c) Frankreich, Großbritannien und die Chancenlosigkeit engerer Deutschlandkooperation: das Dünkircher Beispiel	699
Insulare und hexagonale Deutschlandzwänge (699) - Der lange Weg nach Dünkirchen (703)	
d) Von Dünkirchen zum Schumanplan: Überlegungen zu britischen und französischen Europa-Optionen	707
Dünkirchen und "doppelte Deutschlandpolitik" (707) - Frankreich, Großbritannien und Europa (708) - Europäische Integration und nationale Interessen (709) - Zwischenbilanz: hexagonale und internationale Erklärungsmuster 1944-1950 (712)	

Schlußbetrachtung	714
Rahmenbedingungen 1940-1950: Politik und Gesellschaft, Moral und Modernisierung (714)	
- "Doppelte Deutschlandpolitik" 1944-1950: Internationalisierung, Dezentralisierung, "Suprematisierung", Demokratisierung (716) - Erklärungsmuster 1944-1950: Innen-, Außen- und "doppelte Deutschlandpolitik" (721) - Historiographische Verortung: Brückenschlag (723) - Historische Verortung: deutsch-französische Nachkriegsbeziehungen (724)	
Quellen- und Literaturverzeichnis	727
Archive (727) - Gedruckte Quellen (733) - Periodika (735) - Reden, Memoiren, Tagebücher	
- Zeitgenössische Studien und Essays 1944-1950 (736) - Literatur (745)	
Personenregister	783

Abkürzungsverzeichnis

Zeitschriften

AfS	Archiv für Sozialgeschichte
AHR	American Historical Review
CHIRM	Cahiers d'Histoire de l'Institut de Recherches Marxistes
CIMT	Cahiers de l'Institut Maurice Thorez
EHQ	European History Quarterly
GG	Geschichte und Gesellschaft
GWU	Geschichte in Wissenschaft und Unterricht
HZ	Historische Zeitschrift
JCH	Journal of Contemporary History
JfG	Jahrbuch für Geschichte
JMH	Journal of Modern History
JWLG	Jahrbuch für Westdeutsche Landesgeschichte
MGM	Militärgeschichtliche Mitteilungen
NPL	Neue Politische Literatur
PVS	Politische Vierteljahresschrift
RFSP	Revue Française des Sciences Politiques
RH	Revue Historique
RHD	Revue d'Histoire Diplomatique
RHDGM	Revue d'Histoire de la Deuxième Guerre Mondiale
RHMC	Revue d'Histoire Moderne et Contemporaine
VfZ	Vierteljahrshäfte für Zeitgeschichte
ZfG	Zeitschrift für Geschichtswissenschaft
ZfGSG	Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend
ZGO	Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins

Publizierte Dokumente

BC	Bulletin des Commissions
DBPO	Documents on British Policies Overseas
DHEI	Documents on the History of European Integration
DM	Discours et Messages de Charles de Gaulle
FRUS	Foreign Relations of the United States, Diplomatic Papers
JORF	Journal Officiel de la République Française

LCN	Lettres, Notes et Carnets de Charles de Gaulle
MdG	Mémoires de Guerre de Charles de Gaulle
OC	Oeuvres Complètes de Pierre Mendès France

Archive und Forschungseinrichtungen

AHC	Archives d'Histoire Contemporaine
AMAE	Archives du Ministère des Affaires Étrangères
AN	Archives Nationales
AOFAA	Archives de l'Occupation Française en Allemagne et en Autriche
APDC	Archives des Postes Diplomatiques et Consulaires à l'étranger
APGG	Archives Privées Gilbert Grandval
BDIC	Bibliothèque de Documentation Internationale Contemporaine
BN	Bibliothèque Nationale
DAS	Division des Archives du Sénat
FNSP	Fondation Nationale des Sciences Politiques
IFOP	Institut Français d'Opinion Publique
IHTP	Institut d'Histoire du Temps Présent
IPMF	Institut Pierre Mendès France
OURS	Office Universitaire des Recherches Socialistes
SAAN	Service des Archives de l'Assemblée Nationale
SAEF	Service des Archives du Ministère de l'Économie et des Finances
SHAT	Service Historique de l'Armée de Terre

Widerstand

BECH	Bureau d'Études Chauvel
CFLN	Comité Français de Libération Nationale
CNF	Comité National Français
CNR	Conseil National de la Résistance
FFI	Forces Françaises de l'Intérieur
GPRF	Gouvernement Provisoire de la République Française
MUR	Mouvements Unis de la Résistance

Pariser Ministerien und Kommissionen

Ass.Nat.	Assemblée Nationale
- Com.Aff.Étr.	Commission des Affaires Étrangères
- Com.Agr.Rav.	Commission de l'Agriculture et du Ravitaillement
- Com.Déf.Nat.	Commission de la Défense Nationale
- Com.Éco.Nat.	Commission de l'Économie Nationale
- Com.Édu.Nat.	Commission de l'Éducation Nationale
- Com.Équ.Nat.	Commission de l'Équipement Nationale et de la Production
- Com.Fin.	Commission des Finances

- Com.Prod.Ind.	Commission de la Production Industrielle
- Com.Rec.	Commission de la Reconstruction
- Com.Trav.	Commission du Travail
- Com.ZFO	Commission d'enquête dans les Zones Françaises d'Occupation
CGP	Commissariat Général au Plan
EMGDN	État Major Général de la Défense Nationale
MAE	Ministère des Affaires Étrangères
- Dir.Adm.	Direction des Affaires Administratives
- Dir.Cult.	Direction des Affaires Culturelles
- Dir.Éco.	Direction des Affaires Économiques
- Dir.Eur.	Direction d'Europe
- Dir.Pol.	Direction des Affaires Politiques
- SDir.Eur.Centr.	Sous-direction d'Europe Centrale
- SDir.Eur.Nord	Sous-direction d'Europe du Nord
MEF	Ministère de l'Économie et des Finances
MEN	Ministère de l'Économie Nationale
MFIN	Ministère des Finances
MPI	Ministère de la Production Industrielle

Deutschland- und besatzungspolitische Institutionen

AMFA	Administration Militaire Française en Allemagne
BEA	Bureau d'Études de l'Armistice
CCFA	Commandement en Chef Français en Allemagne
CEI	Comité Économique Interministériel
CGAAA	Commissariat Général aux Affaires Allemandes et Autrichiennes
CGTO	Contrôle Général des Territoires Occupés
CIAAA	Comité Interministériel des Affaires Allemandes et Autrichiennes
CSTO	Commandement Supérieur des Troupes d'Occupation
CTO	Commission des Territoires Occupés
GFCC	Groupe Français du Conseil de Contrôle
GM(ZFO)	Gouvernement Militaire (de la Zone Française d'Occupation)
HCFA	Haut Commissariat de la République Française en Allemagne
MMAA	Mission Militaire pour les Affaires Allemandes
OFICOMEX	Office du Commerce Extérieur
SEAAA	Secrétariat d'État aux Affaires Allemandes et Autrichiennes
SGCGAAA	Secrétariat Général du CGAAA
SGCIAAA / SGAAA	Secrétariat Général du CIAAA
SSEAA	Sous-Secrétariat d'État aux Affaires Allemandes

Internationale Institutionen und Programme

AKR	Alliiertes Kontrollrat
EAC	European Advisory Commission

ECA	European Cooperation Administration
ECO	European Coal Organization
EGKS	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
ERP	European Recovery Program
FMI	Fonds Monétaire International
IARA	Inter-Allied Reparations Agency
JCS	Joint Chiefs of Staff
JEIA	Joint Export Import Agency
OECE	Organisation Européenne de Coopération Économique
OMGUS	Office of Military Government, United States
SHAEF	Supreme Headquarters of the Allied Expeditionary Forces
SMAD	Sowjetische Militäradministration
UNO	United Nations Organization
UNRAA	United Nations Relief and Rehabilitation Agency

Parteien, Gewerkschaften und Verbände

CGT	Confédération Générale du Travail
CGT-FO	Confédération Générale du Travail, Force Ouvrière
MRP	Mouvement Républicain Populaire
PCF	Parti Communiste Français
PRRRS	Parti Républicain Radical et Radical Socialiste
RPF	Rassemblement du Peuple Français
SFIO	Section Française de l'Internationale Ouvrière
UDSR	Union Démocrate et Socialiste de la Résistance

Länder und Territorien

ABZ	Amerikanische Besatzungszone
BBZ	Britische Besatzungszone
FBZ	Französische Besatzungszone
GB	Großbritannien, Grande Bretagne
SBZ	Sowjetische Besatzungszone
UDSSR	Union der Sowjetischen Sozialistischen Republiken
URSS	Union des Républiques Soviétiques Socialistes
USA	United States of America
ZFO	Zone Française d'Occupation

Einleitung

"... daß, wenn der Egoismus der Franzosen der deutsch-französischen Zusammenarbeit förderlich ist, wir uns darüber freuen sollten."¹

Idealismus und Altruismus sind Eigenschaften, die in der Diplomatie keinerlei Rolle spielen: Außenpolitik war, ist und bleibt Interessenpolitik.² Für das deutsch-französische Verhältnis nach dem Zweiten Weltkrieg gilt dies nicht weniger als für andere Akteure und Bereiche zwischenstaatlichen Handelns. Für die Zeit zwischen Kriegsende und Schumanplan gilt dies ebenso wie für die Jahre nach 1950, 1958, 1963 oder 1989. Das Problem der Verständigung zwischen den Nachbarn am Rhein sprengte damals wie heute den engeren bilateralen Bezugsrahmen, implizierte immer auch die Frage nach Frankreichs Rolle in der Europa- und Weltpolitik sowie nach der Integration Deutschlands in eine europäische Friedensordnung.³

1989 - 1963 - 1958 - 1950 - 1944/45. Auf der Ebene der "Großen Politik" haben Umbruch in Osteuropa und Wiedervereinigungsprozeß in Deutschland solche Konstanten deutsch-französischer Nachkriegsbeziehungen erneut und nachdrücklich an die Oberfläche gespült. Weiter wirksame kollektive Sorgen und Ängste der französischen "classe politique" einerseits, geringe Sensibilität seitens der deutschen Führung für Erwartungshaltungen und Empfindlichkeiten des westlichen Nachbarn andererseits, traten nun in aller Deutlichkeit zutage, nachdem eine abgehobene Freundschaftsrhetorik und Versöhnungssymbolik im Zeichen des Ost-West-Gegensatzes sie lange offiziell, häufig mühsam bemäntelt hatte. Gerade angesichts durchaus erfolgreicher jahrzehntelanger institutionalisierter Kooperationsmechanismen auf politischer, wirtschaftlicher und militärischer Ebene, die eine Thematisierung der

¹ Dies die realistische Einschätzung von François Seydoux, Die Wandlung in den Beziehungen zweier Völker, in: Deutschland - Frankreich, Ludwigsburger Beiträge zum Problem der deutsch-französischen Beziehungen, hg. v. Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg, Bd.3, Stuttgart 1963, S.59-70 (67).

² Der Begriff des Interesses soll weniger im Sinne der Morgenthauschen Theorie des aufgeklärten politischen Realismus als quasi-metaphysischer Machtbegriff mit dezisionistisch gesetzten Normen verstanden werden, sondern eher im Sinne der Aronschen historischen Soziologie internationaler Beziehungen als "conduite diplomatico-stratégique" mit einer gewissen Verhaltenslogik und -rationalität, jedoch ohne eindeutige alleingültige Zielbestimmung oder ex ante offensichtliche Finalität; vgl. Hans J. Morgenthau, Politics among nations, 3.Auflage, New York 1963, S.27-31 sowie Raymond Aron, Paix et guerre entre les nations, 3.Auflage, Paris 1962, S.27-30.

³ Vgl. Wilfried Loth, Die deutsch-französischen Beziehungen. Verständigung und Mißverständnisse, in: ders., Ost-West-Konflikt und deutsche Frage, München 1989, S.159-172; Georges-Henri Soutou, France-Allemagne 1870-1963, in: Henri Ménudier (Hg.), Le couple franco-allemand en Europe, Paris 1993, S.17-25.

sie begleitenden Konfliktherde, Spannungen und Mißverständnisse im einzelnen kaum zuließ, mußte die offensichtliche Überforderung weiter Teile von Politik und Medien, Überreaktionen und Prestigegehabe auf der einen sowie mangelndes Einfühlungsvermögen und Unbeholfenheit auf der anderen Seite bei respektiver Revalorisierung traditioneller Länderklischees, einen bitteren Beigeschmack erzeugen und Zweifel an Substanz und Tiefenwirkung der vielbeschworenen deutsch-französischen Aussöhnung nähren.

Bei aller Anerkennung des im vergangenen halben Jahrhundert beiderseits Geleisteten gilt es dennoch zu konstatieren, daß die "Gespenster der Vergangenheit" weiterhin Faktoren der Politik bleiben⁴ und die wechselseitigen Einschätzungen der Rolle des anderen ganz wesentlich mitbestimmen. Die Beispiele reichen vom Golfkrieg bis zum Konflikt im ehemaligen Jugoslawien, vom Einsatz deutscher Soldaten in Krisengebieten bis zur Frage eines ständigen deutschen Sitzes im UNO-Sicherheitsrat, von den Maastricht-Debatten bis zu den GATT-Verhandlungen. Und der mit den Feierlichkeiten zum 50.Jahrestag der alliierten Landung in der Normandie am 6.Juni 1994 einsetzende Kommemorationszyklus für die Befreiung Europas vom Nationalsozialismus und das Ende des Krieges hat daran nichts geändert.

Auf der Ebene kultureller Deutungsmuster hingegen haben die "Gespenster der Vergangenheit" offensichtlich an Virulenz eingebüßt. Paradoxerweise reagierte die breite französische Öffentlichkeit, deren verständliche Germanophobie es nach Kriegsende behutsam abzubauen und europapolitisch zu kanalisieren galt, deutlich aufgeschlossener und abgeklärter gegenüber den Entwicklungen in Deutschland als die politisch Verantwortlichen, denen diese schwierige Aufgabe damals doch gerade zufiel. Nach Befreiung und Kriegsende schränkte die antideutsche Grundhaltung der Franzosen die Spielräume der Politik beträchtlich ein. Nun schien es fast, als glaube eine stereotypenverhaftete "classe politique" dem eigenen, lange Jahre gepflegten "Aussöhnungsdiskurs" weniger als die Menschen, an die sie ihn richteten, und als erhalte sie ein unfreiwilliges Alibi durch eine bundesdeutsche Führung mit wenig ausgeprägtem Fingerspitzengefühl. War denn die deutsch-französische Verständigung nur ein großes Mißverständnis?

Forschungsstand und -ziel. Neben der kritischen Würdigung von Erfolgen und deren diachroner bzw. synchroner Verortung besteht eine wesentliche Aufgabe historischer und politologischer Forschung im Bereich deutsch-französischer Nachkriegsgeschichte darin, unbequeme Wahrheiten zu thematisieren, Interessenkonflikte offenzulegen, Aussöhnungsmythen zu hinterfragen, Mißperzeptionen abzubauen und gerade damit zu einer offenen bilateralen Streitkultur beizutragen.⁵ Im großen und ganzen hat sie dies - nach anfänglich plausiblen Schwierigkeiten -⁶ in den letzten

⁴ Vgl. Rainer Hudemann, Bild und Erfahrung des anderen - Schranke oder Chance der Kooperation? in: Jochen Schlobach / Michel Grunewald (Hg.), Médiations - Vermittlungen, Aspects des relations franco-allemandes du XVIIe siècle à nos jours, Bern 1992, Bd.2, S.681-690 (682).

⁵ Vgl. mit Nachdruck Ingo Kolboom, Dialog mit Bauchgrimmen? Die Zukunft der deutsch-französischen Beziehungen, in: Europa-Archiv 49 (1994) S.257-264 (262f.).

⁶ Einen knappen Überblick bieten Robert Picht, Die deutsch-französischen Beziehungen nach 1945 als

beiden Jahrzehnten zunehmend geschafft, volkspädagogische und franko- bzw. germanophile Anwendungen abgeschüttelt und ein durchaus differenziertes Bild präsentiert, das über die unbestreitbaren Erfolge die markanten Defizite beiderseits des Rheins nicht vergaß. Es scheint allerdings, als habe die nahezu ausschließliche Orientierung der Untersuchungen am "Topos der Verständigung"⁷ dennoch eine solche Fundierung und Stringenz des bilateralen Verhältnisses suggeriert wie sie realiter nie existierten und damit trotz aller Nuancierungen im einzelnen wirkungsgeschichtlich eher die regierungsamtliche Rhetorik abgestützt.

Eine gewisse Überzeichnung der "Versöhnungs-" gegenüber der "Interessenkomponente" läßt sich indessen nicht für den gesamten Nachkriegszeitraum ausmachen. Vielmehr spiegelt sich diese Forschungstendenz gleichsam am Schumanplan vom Mai 1950 als dem zumeist bis heute zentralen Einschnitt in der kollektiven Erinnerung wie auch auf der wissenschaftlichen Zeitleiste deutsch-französischer Beziehungen seit Kriegsende. Sie implizierte für den Abschnitt zwischen 1944 und 1950 eine Voreinschätzung französischer Deutschlandpolitik, die für Kontinuitäts-elemente über tagespolitische Ereignisse hinweg, für Ambivalenzen der praktischen Politik sowie für Komplexitäten der damaligen hexagonalen Situation als solche kaum Spielraum ließ. Dem "Topos der Verständigung" für die Periode seit dem Montanunion-Vorstoß entsprach forschungsgeschichtlich schlüssig ein "Topos des Unverständnisses" für die Phase zuvor, einer überbetonten Konstruktivität stand eine überzogene Destruktivität in der Interpretation der frühen Nachkriegsjahre gegenüber, einem Primat der Aussöhnung ein Primat der Revanche.

Das Ziel der vorliegenden Arbeit soll es sein, durch die kritische Betrachtung traditioneller Positionen bzw. durch pointierte Gegenthesen einige in Politik, Medien und Wissenschaft fortbestehende Gemeinplätze zu hinterfragen und ein Neubewertendes Gesamtbild französischer Deutschlandpolitik zwischen Befreiung und Schumanplan auf der Basis nun zugänglicher Archivalien zur Diskussion zu stellen. Dabei kann es nicht um den Austausch eines alten schwarzen gegen ein neues weißes Bild gehen, sondern darum, Ideen, Anstöße und Materialien verfügbar zu machen, die auf einen ausgewogeneren Befund, auf ein Mosaik in Grautönen, hindeuten.

wissenschaftliches Problem, in: Hartmut Elsenhans e.a. (Hg.), Frankreich, Europa, Weltpolitik, Festschrift für Gilbert Ziebura, Opladen 1989, S.97-106 sowie Hans Manfred Bock, Von der geisteswissenschaftlichen Frankreichdeutung zur sozialwissenschaftlichen Frankreichforschung, in: Joachim Schild (Hg.), Länderforschung, Ländervergleich und Europäische Integration, Ludwigsburg 1991, S.50-61.

⁷ Symptomatisch und programmatisch für Differenzierungsgrad wie für "Verständigungstopos" in der Forschung die Titel von Sammelbänden zu den deutsch-französischen Beziehungen: Marieluise Christadler (Hg.), Deutschland - Frankreich. Alte Klischees - Neue Bilder, Duisburg 1981; Robert Picht (Hg.), Das Bündnis im Bündnis. Deutsch-französische Beziehungen im internationalen Spannungsfeld, Berlin 1982; Klaus Manfrass (Hg.), Paris - Bonn. Eine dauerhafte Bindung schwieriger Partner, Sigmaringen 1984; Deutschland - Frankreich. Höhen und Tiefen einer Zweierbeziehung, hg. v. Deutsch-Französischen Kulturinstitut Essen, Essen 1988; Über die Freundschaft hinaus. Deutsch-französische Beziehungen ohne Illusionen, hg. v. Deutsch-Französischen Institut Ludwigsburg, Bonn 1988; Robert Picht / Wolfgang Wessels (Hg.), Motor für Europa? Deutsch-französischer Bilateralismus und europäische Integration, Bonn 1990; Ingo Kolboom / Ernst Weisenfeld (Hg.), Frankreich in Europa. Ein deutsch-französischer Rundblick, Bonn 1993; Patrick McCarthy (Hg.), France - Germany 1983-1993. The struggle to cooperate, London 1993.